

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Hoch lebe der Nachwuchs

Die Handwerkskammer Reutlingen ehrte in der Festhalle in Rottenburg die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft im Handwerk

Die Handwerkskammer Reutlingen hat im Dezember 2025 in der Festhalle in Rottenburg die besten Auszubildenden des Kammerbezirks im Rahmen der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (German Craft Skills) gefeiert. Durch den Abend führte Moderatorin Steffi Renz. Das Grußwort hielt Rottenburgs Oberbürgermeister Stephan Neher, der den hervorragenden Leistungen der jungen Talente und dem Engagement der Ausbildungsbetriebe seinen besonderen Dank aussprach. Auf der Bühne überreichten der Handwerkskammerpräsident Alexander Wälde und die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Dr. Heike Spaderna-Klein die Auszeichnungen und würdigten die exzellenten handwerklichen Leistungen.

Handwerk auf höchstem Niveau
„Die Zukunft des Handwerks liegt in den Händen dieser jungen Menschen. Ihr Können, ihr Fleiß sind ein Versprechen für morgen“, sagte Alexander Wälde. „Wir lassen euch heute hochleben - und sagen auch unseren Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen ein herzliches Dankeschön. Ohne ihre Begleitung und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, wären solche Erfolge nicht möglich.“ Dr. Heike Spaderna-Klein betonte die Vielfalt und Innovationskraft der gezeigten Arbeiten: „Die Gesellinnen und Gesellen begeistern mit Präzision, Kreativität und dem Mut, Neues auszuprobieren - von der perfekten Materialbeherrschung über digitale Fertigungslösungen bis zu nachhaltigen Konzepten. Das ist Handwerk auf höchstem Niveau.“ Im Kurzinterview mit Moderatorin Steffi Renz erläuterten Präsident Wälde und Dr. Spaderna-Klein die Bedeutung der Feierstunde für die Region. Sie hoben hervor, dass der Wettbewerb junge Talente sichtbar macht, Betriebe motiviert und das duale System stärkt. „Eine starke berufliche Bildung ist die Grundlage für Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand - und genau das sehen wir heute Abend in Bestform“, so Wälde. Dr. Spaderna-Klein ergänzte: „Die Bandbreite der Gewerke und die ästhetische Qualität der Gesellenstücke zeigen, wie modern, digital und nachhaltig Handwerk heute ist.“ Renz fragte zudem nach Karrierewegen; daraufhin verwies die Kammerleitung auf vielfältige Aufstiegsfortbildungen bis hin zum Meistertitel sowie auf Stipendienmöglichkeiten für Spitzenleistungen.

Auszeichnungen, Anerkennung und Sachpreise
Die Ehrungen folgten dem bewährten Ablauf und würdigten die Leistungen auf allen Wettbewerbsebenen. Die ersten, zweiten und dritten Kammer-siegerinnen und -sieger erhielten eine Urkunde sowie einen 25-Euro-Gutschein von Engelbert Strauss; weibliche Preisträgerinnen erhielten zusätzlich als Geste eine Rose. Die Landessiegerinnen und Landessieger (Plätze eins bis drei) wurden jeweils mit einem 50-Euro-Gutschein von Engelbert Strauss ausgezeichnet. Auf Bundesebene erhielten alle Bundes-siegerinnen und Bundessieger ebenfalls einen 50-Euro-Gutschein von Engelbert Strauss; zusätzlich wurden Geldprämien ausgezahlt: dritte Plätze mit 100 Euro, zweite Plätze mit 300 Euro und erste Plätze mit 500 Euro. Die Ausbildungsbetriebe, die ab der Bundesebene mit auf die Bühne



Viel Spaß auf der Bühne hatten die Geehrten, Moderatorin Steffi Renz und Präsident Alexander Wälde.

Fotos: Gaby Höss



Volles Haus in der Festhalle in Rottenburg.



Julian Brückner, Europameister im Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolier-Handwerk, war gemeinsam mit seinen Eltern, Marion und Thomas Brückner, nach Rottenburg gekommen (von rechts nach links).

kamen, erhielten als Dankeschön eine Flasche Wein. Auch der Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form - Handwerker gestalten“ wurde gewürdigt. Hier standen die ästhetische Qualität, die Formgebung und die kreative Idee hinter den Gesellenstücken im Mittelpunkt, und die Preisträgerinnen und Preisträger wurden im gleichen festlichen Rah-

men geehrt. Zusätzlich ehrte Präsident Wälde den „Lehrling des Monats“ Dezember und würdigte damit besonderes Engagement und Vorbildfunktion in Betrieb und Berufsschule. Im weiteren Verlauf wurde auch der Europameister im Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolier-Handwerk, Julian Brückner, ausgezeichnet; er erhielt einen

50-Euro-Gutschein, sein Betrieb eine Flasche Wein. Der Abend endete mit den Dankesworten der Kammer und der Eröffnung des Buffets im Foyer.

Traditionsreicher Wettbewerb
Der Wettbewerb soll die Vorzüge der betrieblichen Ausbildung herausstellen und das Ansehen der beruflichen Arbeit im Handwerk stärken. Zugleich soll für das Handwerk gewonnen werden. Auch die Förderung von begabten Lehrlingen in ihrer beruflichen Entwicklung wird so herausgestellt. Durch den Wettbewerb wird die Öffentlichkeit für die Bedeutung der Ausbildungsleistungen des Handwerks sensibilisiert, die Rolle der Ausbildungsberater, Ausbilder, Mitglieder der Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüsse und die Unterstützung bei der Bewertung von Spitzenleistungen wird gestärkt. Bis heute zählen zu den Ehrengästen der Abschlussveranstaltung der Bundessiegerinnen und -sieger in Berlin Bundeskanzler, Bundespräsidenten, Ministerpräsidenten der Länder, Minister und viele Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Sport.

PERSONALIEN



Diana Laib
Foto:
Handwerkskammer

Diana Laib leitet Handwerksrolle

Seit Jahresbeginn leitet Diana Laib die Abteilung Handwerksrolle der Handwerkskammer Reutlingen. Die Volljuristin ist gemeinsam mit vier Mitarbeiterinnen erste Ansprechpartnerin für Gründer und Betriebe in allen Fragen des Handwerks- und Gewerberechts. Laib arbeitet seit April 2020 für die Handwerkskammer. Zunächst in der Rechtsabteilung als Rechtsberaterin in verschiedenen Rechtsgebieten sowie Ansprechpartnerin für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und Berufsvalidierung. Nach ihrem Studium mit dem Schwerpunkt Internationales Wirtschaftsrecht in Tübingen und dem Zweiten Staatsexamen war sie als Rechtsanwältin tätig, bei einer Bank und einer Steuerberatungsgesellschaft, und absolvierte parallel ein Fernstudium zur Betriebswirtin (IWW). Laib folgt auf Martin Schübel, der die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Reutlingen übernommen hat.

Kontakt: Sie erreichen Diana Laib unter Tel. 07121/2412-241, E-Mail: diana.laib@hwk-reutlingen.de



Michael Leibfarth
Foto:
Handwerkskammer

Neu im Team

Seit 1. Dezember verstärkt Michael Leibfarth den Geschäftsbereich Finanzen und Controlling der Handwerkskammer. Der 42-Jährige hat Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Finanzen und Controlling studiert und anschließend den Master-Studiengang International Management erfolgreich absolviert. Zuletzt war er in einem mittelständischen Unternehmen in der Region als Kaufmännischer Leiter tätig. Sein Arbeitsschwerpunkt bei der Handwerkskammer ist das Projektmanagement für verschiedene finanzwirtschaftliche Themen.

Kontakt: Sie erreichen Michael Leibfarth unter Tel. 07121-2412-166, E-Mail: michael.leibfarth@hwk-reutlingen.de

KURZ UND BÜNDIG

Rentensprechtag

Die Handwerkskammer und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg bieten am 3. Februar, 13 bis 15 Uhr in der Handwerkskammer Reutlingen eine kostenfreie Rentenberatung für Handwerker und Gründer an. Fachberater beantworten Fragen zur gesetzlichen Rente, zu Versicherungsverläufen und ergänzenden Formen der Altersvorsorge. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihr Geburtsdatum und Ihre Sozialversicherungsnummer an.

Telefonische Terminvereinbarung
unter 07121/2412-230

„Es gab nie einen Plan B“

Altes Handwerk, junger Ausbildungsberuf: Emily Bayer aus Kirchentellinsfurt lernt Bestattungsfachkraft

Es gibt junge Menschen, die sich mit einigen Berufen beschäftigen müssen, bis sie den passenden für sich gefunden haben. Andere können sich einen solchen Aufwand sparen, weil sie wissen, was sie machen wollen. Emily Bayer gehört zur letzteren Gruppe. Elf Jahre alt sei sie gewesen, berichtet Bayer, als sie bei einer Blutspendeaktion im Gemeindezentrum durch einen Bekannten erstmals vom Bestatterberuf erfuhr. Sie absolvierte als Schülerin ein Zwei-Tages-Praktikum beim Bestattungsdienst der Stadt Reutlingen und eines bei Bestattungen Serway in Dettingen, ihrem heutigen Ausbildungsbetrieb, bei dem sie auch in den Ferien jobbte. Andere Berufe habe sie nie in Betracht gezogen, so Bayer. Sie sei sich ja sicher gewesen. „Es gab nie einen Plan B.“

Vielfältige Anforderungen

Was ihr wichtig ist, unterscheidet sich nicht von dem, was andere Auszubildende an ihren Berufen schätzen. Es kommt ihr entscheidend auf die Abwechslung an. „Die Vielfalt ist das Schöne“, sagt die 20-Jährige, die sich mittlerweile im dritten Ausbildungsjahr befindet. Da seien die handwerkliche Tätigkeit, die hygienische Versorgung der Verstorbenen, die zahlreichen bürokratischen Aufgaben, die Organisation der Trauerfeier, die individuellen Wünsche zu Ablauf und Ausstattung und nicht zuletzt die soziale Herausforderung, Menschen in einer Ausnahmesituation zu unterstützen.

Bayer verfolge ihren Berufswunsch mit großer Konsequenz und Ehrgeiz, sagt Firmenchef Uwe Serway über seine Auszubildende. Sie sei zielstrebig, leistungsorientiert und belastbar und übernehme längst sämtliche



Ob Beratungsgespräch, Versorgung von Verstorbenen oder die Arbeit in der Werkstatt – Emily Bayer schätzt die Vielfalt an ihrem Beruf. Foto: Serway

Arbeiten im Betrieb. Der Notendurchschnitt an der Berufsschule liege bei einer glatten Eins. Und schließlich bringe sie die sozialen Kompetenzen mit, ohne die es in diesem Beruf nicht geht. „Emily ist offen, freundlich und in der Lage, sich auf Kunden einzustellen.“ Die Beratungsgespräche, die meist beim Kunden stattfinden, sind auch für Bayer wichtig. „Entscheidend ist das Zuhören, die Angehörigen erzählen lassen. Das ist der erste Schritt der Trauerarbeit.“

Ob es sich um einen Beruf handelt, der eher Frauen anspricht? Mit Blick auf ihre Berufsschulklasse stimme das schon, stellt Bayer fest. Dort seien die Frauen in der Mehrheit. Die körperliche Beanspruchung dürfe man nicht unterschätzen. Für Frauen seien möglicherweise die psychologischen Aspekte, also die Begleitung der Hinterbliebenen, das Feld, auf dem sie ihre Stärken sehen. Aktuell werden im Kammerbezirk acht junge Frauen und vier Männer zur Bestattungsfachkraft ausgebildet. Den Ausbildungsberuf gibt es seit 2007.

Über den Tod sprechen

Die Reaktionen auf ihre Berufswahlentscheidung fallen gemischt aus. Aus der Familie und dem Freundeskreis habe es durchweg viel positives Feedback und Ermutigung gegeben. Andere seien zunächst einmal irritiert, berichtet Bayer. „Das ändert sich aber meistens recht schnell, wenn man ins Gespräch kommt. Dann interessieren sich die Leute und möchten mehr wissen.“ Diese Erfahrung macht sie auch an Schulen. Bayer stellt dort ihren Beruf vor und beantwortet die Fragen von Schülerinnen und Schülern. Mitarbeiter im Pflegebereich erreicht sie mit ihren Vorträgen bei Hospizvereinen in der Region.

Bayer ist in ihrem Wunschberuf angekommen. Wie es nach der Lehre, die sie im nächsten Jahr abschließt, weitergeht, steht bereits fest. Sie wird übernommen, will zunächst weiter Berufserfahrung sammeln und dann die Meisterprüfung in Angriff nehmen. Zeit für ihr großes Hobby, die Freiwillige Feuerwehr in Kirchentellinsfurt, wird sie sich weiterhin nehmen.

„**Entscheidend ist das Zuhören, die Angehörigen erzählen lassen.**“

Emily Bayer
Auszubildende

Nach der Grundausbildung gehört Bayer zur aktiven Abteilung, absolviert neben den Einsätzen über 20 Übungen pro Jahr und betreut dazu auch noch den Nachwuchs im Jugendbereich.

Für Uwe Serway und sein Team steht die persönliche Gestaltung des Abschieds und der Trauerfeier im Mittelpunkt. Individuelle Kundenwünsche werden, soweit es der rechtliche Rahmen zulässt, im Sinne des Verstorbenen und der Angehörigen aufgenommen und umgesetzt. Der Familienbetrieb aus dem Ermstal ist auf über 30 Friedhöfen in der Region tätig. Den Tod nicht zum Tabu zu erklären, darum geht es bei den Projekten, die das Unternehmen seit einigen Jahren erfolgreich mit Kindergärten, Schulen und Konfirmandengruppen durchführt. Nach anfänglicher Skepsis, so Serway, erhalte die Initiative inzwischen viel positive Resonanz von Schulen und Gemeinden.

Künftig als neutrale Gutachter tätig

Kammer vereidigt zwei neue Sachverständige

Dominik Mehl aus Hechingen und Jochen Steil aus Rottenburg a.N. wurden von der Handwerkskammer Reutlingen als Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt.

Mehl setzt mit seiner Bestellung eine Familientradition fort. Bereits seinem Großvater und seinem Onkel wurden von der Handwerkskammer diese Aufgabe übertragen. Der Kraftfahrzeugtechnikmeister mit der Zusatzqualifikation Kfz-Sachverständiger (AWG) ist bereits seit 2019 als Sachverständiger im Ingenieurbüro seines Onkels tätig. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung sei schon immer sein Ziel gewesen, betont der 31-Jährige. Mehls Expertise umfasst neben der klassischen Fahrzeugtechnik und Verbrennern auch sämtliche Bereiche der Elektromobilität wie beispielsweise die Hochvolttechnik.

Jochen Steil ist gelernter Orthopädie-techniker und verfügt über eine langjährige Erfahrung auf allen Gebieten der orthopädiotechnischen Versorgung. Nach der Meisterprüfung im Jahr 2007 übernahm der gebürtige Tübinger zunächst die Leitung der Abteilung Arm-/Silikon-technik und Neuroorthopädie eines Tübinger Sanitätshauses, in dem er aktuell den Geschäftsbereich Technische Orthopädie leitet. Der 48-Jährige ist zudem als Fachlehrer an den Meisterschulen in Stuttgart und Dortmund tätig und gehört dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Region Stuttgart an.



Die neu vereidigten Sachverständigen, Jochen Steil und Dominik Mehl, gemeinsam mit Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny und Kammerpräsident Alexander Wälde. Foto: Handwerkskammer

Durch die Bestellung von Sachverständigen wird gewährleistet, dass quer durch alle Handwerksgruppen qualifizierte Experten klären können, ob eine handwerkliche Leistung vertragsgerecht und unter Berücksichtigung der jeweils geltenden technischen Normen erbracht worden ist. Dazu durchlaufen die Sachverständigen ein umfassendes Prüf- und Auswahlverfahren.

Sie sind auf die Einhaltung der Sachverständigenordnung und der einschlägigen Vorschriften aus dem Straßengesetz verpflichtet. Diese Verpflichtung wie auch die besondere Sachkunde der erfahrenen Fachleute

bieten Gerichten, Behörden und Betrieben, aber auch privaten Auftraggebern die Gewähr eines unabhängigen objektiven Gutachtens. Die Bestellung ist auf fünf Jahre befristet, kann allerdings erneuert werden.

Aktuell stehen im Kammerbezirk 65 Sachverständige aus 26 handwerklichen Bereichen zur Verfügung. Verbraucher finden diese Fachleute in der Onlinedatenbank auf der Website der Handwerkskammer oder über das Sachverständigenradar, einer kostenfreien App für iPhones oder Smartphones mit dem Android-Betriebssystem.

Angepasste E-Rechnungsverordnung

Handwerksbetriebe profitieren von neuen Ausnahmen und verlängerten Übergangsfristen

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat eine Anpassung der E-Rechnungsverordnung (ERechVOBW) beschlossen. Mit der Änderung sollen die Vorgaben zur elektronischen Rechnungsstellung gegenüber öffentlichen Auftraggebern besser an die Praxis angepasst und stärker an den umsatzsteuerlichen Rahmen angelehnt werden. Die Verordnung regelt sowohl die Verpflichtung der öffentlichen Verwaltung zur Annahme als auch die Pflicht der Auftragnehmer zur Übermittlung elektronischer Rechnungen. Ein zentraler Bestandteil der Neuregelung ist die Einführung einer dauerhaften Ausnahme für kleinere Rechnungsbeträge. Ab dem 1. Januar 2027 entfällt die Pflicht zur Ausstellung und Übermittlung einer elektronischen Rechnung nach § 3 Absatz 1 ERechVOBW für Rechnungen mit einem Bruttogesamtbetrag von bis zu 250 Euro. Diese Erleich-

terung ist zeitlich unbegrenzt vorgesehen.

Keine E-Rechnung unter 1.000 Euro

Darüber hinaus verlängert das Land eine bereits bestehende Übergangsregelung. Die bislang bis zum 31. Dezember 2025 befristete Ausnahme, wonach für Rechnungen mit einem Nettobetrag von bis zu 1.000 Euro keine elektronische Rechnung erforderlich ist, wird nun bis zum 31. Dezember 2026 fortgeführt. Mit diesen Änderungen trägt Baden-Württemberg den praktischen Anforderungen insbesondere bei kleineren öffentlichen Aufträgen Rechnung und harmonisiert die E-Rechnungsverordnung in wichtigen Punkten mit den umsatzsteuerlichen Vorgaben. Vor allem Handwerksbetriebe profitieren dadurch von größerer Planungssicherheit und einem verlängerten Zeitraum zur Einführung der elektronischen Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen.



Vor allem Handwerksbetriebe profitieren von der angepassten E-Rechnungsverordnung. Foto: mavomimages_ Adobe Stock

Was sich 2026 geändert hat

Lohn, Ausbildung und mehr Transparenz bei Löhnen

Im Jahr 2026 treten im Handwerk mehrere rechtliche Änderungen in Kraft, die sich unmittelbar auf Betriebe, Beschäftigte und Auszubildende auswirken. Der gesetzliche Mindestlohn stieg am 1. Januar 2026 auf 13,90 Euro pro Stunde. Gleichzeitig wurde die Minijob-Grenze auf 603 Euro im Monat angehoben, bei maximal 43 Arbeitsstunden. Wichtig für Betriebe: Tarifliche Branchenmindestlöhne haben weiterhin Vorrang.

Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Arbeitsschutz

Auch in der Ausbildung gibt es spürbare Verbesserungen. Die Mindestausbildungsvergütung steigt auf 724 Euro im ersten, 854 Euro im zweiten, 977 Euro im dritten und 1.014 Euro im vierten Ausbildungsjahr. Für 19 Bauberufe treten ab August 2026 neue Ausbildungsordnungen in Kraft, die stärker auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Arbeitsschutz setzen. Neu sind zudem finanzielle Anreize zur Ausweitung von Teilzeit: Eine Teilzeitaufstockungsprämie von bis zu 4.500 Euro im Jahr soll Beschäftigte motivieren, ihre Arbeitszeit dauerhaft zu erhöhen. Die Prämie ist steuer- und sozialabgabenfrei. Das Entgelttransparenzgesetz wird ebenfalls verschärft: Gehaltsangaben werden bereits im Bewerbungsprozess zur Pflicht, und bei vermuteter Entgeltdiskriminierung liegt die Beweislast künftig beim Arbeitgeber. Die Handwerkskammer Reutlingen unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe dabei, diese Neuerungen rechtssicher und praxisnah umzusetzen.

Fragen und Informationen:
per E-Mail an recht@hwk-reutlingen.de

KURZ UND BÜNDIG

Start-ups: Land fördert Kooperationen

Mittelständler und Start-ups können voneinander profitieren. Um projektbezogene Kooperationen zu unterstützen, hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg sein Förderinstrument Innovationsgutscheine zum 1. Januar 2026 um die neue Förderlinie „Mittelstand trifft Start-ups“ erweitert. Antragsberechtigt sind mittelständische Unternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg, die Technologien und Produkte von Start-ups einsetzen und deren Dienstleistungen in Anspruch nehmen möchten. Es spielt keine Rolle, ob die Angebote der Start-ups in den Produkten und Dienstleistungen des KMU-Partners eingesetzt oder, nach innen gerichtet, neue Technologien und Innovationen in interne Prozesse und Verfahren integriert werden. Der maximale Zuschuss beträgt 20.000 Euro und umfasst bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten. Die Antragstellung und Abwicklung der Förderung erfolgt über die L-Bank.

www.l-bank.de/produkte/finanzhilfen/innovationsgutschein.html

IMPRESSUM

 **Handwerkskammer Reutlingen**

Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen,
Tel. 07121/2412-0,
Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführerin
Christiane Nowotny
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinhart